

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN

Noch mehr Lebensraum

Lieber Nebelpalter-Briefkastenonkel!

Vor wenigen Jahren kannte man nur vier Gruppen der Schweiz: die deutsch-französisch-italienische, sowie die romanisch sprechende Schweiz. Jetzt kennt man vier neue Gruppen: die 5. Schweiz, die Auslandschweiz. Die 6. Schweiz, die eingebürgerte Schweiz. Die 7. Schweiz, zu denen ich die Hamsterer und Deafaitisten rechnen möchte. Schließlich die berühmte 8. Schweiz, die Ausländerinnen heiraten.

Ist es nach Deiner Auffassung angesichts dieser starken Vergrößerung der Schweiz nicht berechtigt, mehr Lebensraum zu fordern? Oder meinst Du, daß sich andere Staaten durch diese bedroht fühlen könnten?

Hans W.

Lieber Hans W.!

Das ist eine Fehlrechnung. Es sind durch die neuen Gruppen ja nicht viel mehr Schweizer geworden. Und sollte es an Lebensraum knapp werden, dann würde ich empfehlen, ihn denen wegzunehmen, die gehamstert haben, denn was ein richtiger Hamster — (warum Hamster?) — ist, der hamstert auch Lebensraum. Doch wir wollen uns nicht auf das Glatteis der Politik begeben.

Nebelpalter-Briefkastenonkel.

Krank-Lachen oder Gesund-Lachen?

Lieber Nebionkel!

Vorerst noch meine herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahr [i bi haut ou e Bärner]. Zweck meines Schreibens ist der: ich lese da in der Zeitung, Abteilung Inserate, Unterabteilung Vergnügen, Theater, Kinos, Ball etc.: «zum krank lachen» in einem Inserat und «Lachen ist gesund» in einem andern Inserat.

Nun frage ich Dich, lieber Nebionkel, was soll das bedeuten! Ist die eine Vorstellung nur für Kranke, denen kein Arzt und kein Mittel mehr helfen kann, während die andere Vorstellung für Gesunde ist, die gerne einmal ein wenig krank sein möchten? Kannst Du mir das erklären?

Dein Ageis.

Liebe Ageis!

Es gibt eben zweierlei Lachen, das ist das Ganze! Das eine ist das, was man oft auch mit Wiehern bezeichnet — wieherndes Gelächter —, womit man allerdings den Pferden Unrecht tut; denn «wiehernd» lachen können nur Menschen. Und auch das, was man «kälbbern» nennt, gehört dahin. Diese Art lachen entspricht dem geistlosen Amusement, bei welchem der Mensch zu zeigen pflegt, wie nahe er dem Tierreich verwandt ist. Die Sprache ist da entlarvend: da heißt es, daß man sich «krumm und bucklig» lacht oder «krank» und gar «tot». In diesen Gegenden «grinst» der Mensch, hat ein «Mords-Gaudi», «reißt Posse», «schreit vor Lachen» und «kommt aus dem Häuschen».

Das andere Lachen, aber das menschenwürdige, das den Menschen eben gerade vom Vieh unterscheidet und dessen man sich nachher nicht zu schämen braucht, ist das Lachen der Fröhlichkeit, der guten Laune, der Lebenslust, wo man «guter Dinge» wird oder «aufge-

räumt», oder «froh gestimmt», wo man «hell auflacht» und sich «erheiterst». — Wie bezeichnend ist doch die Sprache! — Nun denn, die Wahl sollte nicht schwer fallen, wenn Du Dich entscheiden sollst, ob Du besser dahin gehst, wo man sich «krank» oder dahin, wo man sich «gesund» lacht.

In diesem Sinne grüßt Dich herzlich
Dein Nebionkel.

Vorsichtiges Heiratsgesuch

Lieber Nebelpalter!

Hier schicke ich Dir ein Heiratsgesuch aus dem Amtsblatt des Kantons Zug:

Heiratsgesuch.

Witwer in den 60. Jahren, mit schöner, lebenslänglicher Rente, sonnigem, ländlichem Eigenheim mit Garten, im Kanton Zug, wünscht Bekanntschaft mit gutkatholischer, gesunder, einwandfreier Person gesetzten Alters, ohne Anhang, aus gutem Hause, zwecks baldiger Heirat. Die in Frage kommende Person hat nur den kleinen Haushalt getreulich mitzubesorgen, im weiteren aber über ein schönes Vermögen, eventuell eine bescheidene Rente, ihr eigen nennen könnte

Ich verstehe nicht recht, will dieser Suchende seiner Zukünftigen etwas geben, oder verlangt er noch Zuschuß zu seiner lebenslänglichen Rente. Walte Deines Amtes und spalte den Nebel! — Mit Gruß!

Dein begeisterter Nebelpalterleser.

Lieber, begeisterter Leser!

Bei einem Nachdenken komme ich darauf, daß sich der Nebel dann hebt, wenn Du nach dem «Vermögen» ein paar Worte einfügst, worauf es also heißt: «im weiteren aber über ein schönes Vermögen — zu verfügen, aus welchem sie eventuell eine bescheidene Rente ihr eigen nennen könnte.» — Eventuell! So bekommt die Anzeige Hand und Fuß, besonders Fuß, — findest Du nicht?

Die kleinen hängt man und die großen ...

Lieber Nebelpalter!

Da schicke ich Dir ein Rieseninserat aus dem Anzeiger der Stadt Bern, eine «Urteilsveröffentlichung», aus der Du siehst, wie man einen Bäcker bestraft, der sich gegen das Verbot des Verkaufs von frischem Brot vergangen hat. Ein Rieseninserat, das den Mann in der Öffentlichkeit so anprangert, daß es niemand übersehen kann. Es handelt sich da um einen ganz kleinen Bäcker vis-à-vis von uns, der sich mit Mühe über Wasser hält. Wie wärs, wenn man die Fehlbaren der Kirschaffaire auch so öffentlich anprangern würde! Paßt da nicht das Sprichwort ausgezeichnet: die kleinen Schelme hängt man, die großen läßt man laufen?

Mit freundlichem Gruß! Dori.

Liebe Dori!

Ja, manchmal hat man wirklich das Gefühl, daß gewisse Sprichworte ihre Gültigkeit noch nicht verloren haben. Es ist ja in der Ordnung,

wenn einmal ein sogenanntes Exempel statuiert wird, aber man wird den Eindruck nicht los, als ob das Exempel-Statuierten immer möglichst am Orte des geringsten Widerstandes geschiehe. Vielleicht hängt die Geschichte von den kleinen und großen Schelmen, die ja nach dem Sprichwort zu schließen schon recht alt ist, mit physikalischen Gesetzen zusammen: zum Hängen gehört zweierlei, ein Strick und ein Verbinder. Je größer und schwerer der Verbinder, desto größer ist die Gefahr, daß der Strick reißt. Also hängt man lieber die kleineren und leichteren!

Mit freundlichem Gruß! Nebelpalter.

Der bürgerliche Hafen

Verehrter Nebelpalter!

Wie oft schon haben Deine treffenden Worte uns erfreut. Nun sende ich Dir hier einen Aufsatzaus unserer Zeitung, «Das Ende Heinrich von Kleists». Ueber die Ausdrucksweise des Verfassers, die teilweise geschraubt und gewunden ist, bin ich etwas nervös geworden, fand aber das befreiende Lachen, als ich den Satz zu lesen bekam:

«Brenano und Arnim äußerlen sich mit der nachlässigen Herablassung der Romantiker, die nach allen großen Tönen von Herzbrechen und Vernichtung im entscheidenden Augenblick immer auch anders können und schließlich den bürgerlichen Hafen finden.»

Vielleicht stellst Du Dir etwas darunter vor!
Es grüßt: Marguerite.

Liebe Marguerite!

Ich finde es nicht so besonders schwer, sich da etwas vorzustellen: hie große Töne und Herzbrechen, hie der bürgerliche Hafen. Das paßt doch so großartig zusammen wie die Faust aufs Auge. Ach so — jetzt verstehe ich erst, warum Du so hast lachen müssen! Aber, aber! Marguerite! — Und doch hast Du recht, es ist halt immer vergnüglich, wenn die Geschwollenen ihren Bildreichtum ausstellen.

Es grüßt Dich

Nebelpalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelpalters, Rorschach» zu adressieren.

*Hilf Deinem Magen
mit Weislog Bitter!*

Der Weislog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.